No. 506-28. 06. 2005

INHALT


1 Erfolgreiche Demonstration gegen Studiengebühren
2 „Bitte mitkommen!“ Ein Reisebericht in den Knast
3 Das Demo-Einmaleins
4 SP-Bericht vom 23. Juni 2005
5 Exkursionsfahrt in den Nationalpark Eifel
6 Workshops & Leserbrief
7 Weltweite Rabatte auf einen Blick
8 Termine


# Erfolgreiche Demonstration gegen Studiengebühren

## 3.000 TeilnehmerInnen bekunden ihre Ablehnung

Vergangende Woche Mittwoch, dem 22. Juni, demonstrierten etwa 3.000 Menschen in der Bonner Innenstadt gegen die Pläne, allgemeine Studiengebühren einzuführen. Der an diesem Tag gewählte neue Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Jürgen Rüttgers (CDU) kündigte an, dass ab dem Sommersemester 2006 jeder Studierende pro Semester 500 Euro bezahlen muss. Die Kundgebung stand unter dem Motto „Wir kaufen euch nicht ab, was uns gehört“.

Die meisten Demonstrierenden waren Studierende der Uni Bonn. Aber auch GewerkschafterInnen und VertreterInnen von Parteien (SPD, Grüne, PDS) zeigten sich mit dem Protest solidarisch und nahmen an der Demonstration teil. Die Landesregierung wurde von den Demonstranten aufgefordert, von ihren Plänen abzusehen. Studiengebühren verschärften die soziale Selektion und sorgten dafür, dass sich in Zukunft nur Kinder reicher Eltern eine Hochschulausbildung leisten könnten. Sozial gerechte Studiengebühren seien wider der Behauptung von CDU und FDP nicht möglich.

Weitgehend verlief die Demonstration friedlich. Erst nachdem die Demonstration bei der Kundgebung auf der Hofgartenwiese offiziell beendet wurde kam es zu einer unerfreulichen Wende. Etwa 200 Demonstrierende veranstalten eine Blockade auf dem Martinsplatz, die von der Polizei mit unverhältnismäßigen Mitteln aufgelöst wurde. Elf Menschen wurden vorübergehend in Gewahrsam genommen, aber noch am selben Abend wieder freigelassen. Bereits vorher versuchten einige DemonstrantInnen, von der Demoroute abzuweichen, um noch mehr PassantInnen zu erreichen. Auch diese Versuche wurden von den Ordnungskräften verhindert.

Auf der Abschlusskundgebung sprachen Dennis Waldästel von der BezirksschülerInnenvertretung und der Hochschulpolitische Referent des AStA Bonn, Jonas Bens, von der PDS-Hochschulgruppe. Sie forderten ein sozial gerechtes Bildungssystem.

Am selben Tag demonstrierten auch in Düsseldorf Studierende gegen die Einführung von Gebühren. Etwa 700 TeilnehmerInnen machten vor dem Landtag ihren Unmut über die neue Landesregierung deutlich und zogen anschließend durch die Düsseldorfer Innenstadt.

Am 23. Juni, also einen Tag später, fand eine landesweite Großdemonstration in Essen statt. Diese Aktionen sollen aber nur der Auftakt zu einer breiten Protestbewegung gegen die Einführung allgemeiner Studiengebühren sein. Die weitere Planung werden in den nächsten Basta-Ausgaben bekannt gegeben.

Wer den Protest mitgestalten möchte, ist herzlich eingeladen, donnerstags um 18 Uhr am Protestplanungstreffen (ehemals AK Studiengebühren) teilzunehmen. Treffpunkt ist in Zimmer 6 des AStA.

*Bartosz Bzowski (Referat für Hochschulpolitik)*

# Übertriebene Härte

## Ein Kommentar von Bartosz Bzowski

„Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln“. So lautet Artikel 8, Absatz 1 des Grundgesetzes. Absatz 2 lautet: „Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden“.

Die Demo gegen Studiengebühren am letzten Mittwoch wurde ordnungsgemäß angemeldet und auch genehmigt. Die Demonstrationsroute wurde in Zusammenarbeit zwische AStA und Polizei ermittelt, ebenso der feste Vorsatz, auf Anwendung jeglicher Gewalt zu verzichten. Die Absprache wurde leider nicht eingehalten. Schuld daran trägt im überwältigenden Maße die Einsatzleitung der Polizei. Richtig ist: Der Martinsplatz wurde blockiert, obwohl das nicht im Programm der Demonstration stand. Aber richtig ist auch: Die Sitzblockade war friedlich und der Einsatzleitung der Polizei Bonn scheint „Deeskalationsstrategie“ ein Fremdwort zu sein.

Mit brutaler Gewalt wurden einzelne KundgebungsteilnermerInnen am Kragen gepackt und in Polizeifahrzeuge gezerrt, weil ein Bus und einige (wenige) Autos nicht vorbeikamen. Die Frage sei gestattet: Warum standen die überhaupt da? Dies war doch Teil der offiziellen Demoroute, die weiträumig abgesperrt hätte werden müssen!

Es ist sehr enttäuschend, dass sich einige (wenige) PolizistInnen nicht an Absprachen des Kooperationsgesprächs hielten (die meisten Einsatzkräfte haben es wohl getan). Das Grundgesetz verankert die Demonstrationsfreiheit als Grundrecht, welches nicht durch übernervöse und überforderte Einsatzkräfte unterhöhlt werden darf!

## Für alle, die bei der Demo festgenommen wurden

Es wurde spontan ein Ermittlungsausschuss eingerichtet. Wer auf der Demo am 22. Juni festgenommen wurde, meldet sich bitte unter 73 70 33 beziehungsweise unter lina@asta.uni-bonn.de. Wir werden euch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Für eventuelle Kosten gibt es außerdem den Rechtshilfefonds.

# „Bitte mitkommen!“

## Ein Reisebericht in den Knast

Bonn, 22.6.2005, Münsterplatz, buntes Treiben, Trillerpfeifen, Sonne, viele Leute, die man lange nicht mehr gesehen hat, nette Plauderei. Plötzlich ein harscher Ton von der Seite: „Bitte mitkommen!“. Ein Blick nach rechts vermindert nicht gerade mein Erstaunen: Ich befinde mich tatsächlich in den Armen einer jungen attraktiven Polizistin, die gar nicht freundlich dreinschaut. Ein verwundertes „Was ist denn jetzt los?“ geht mir gerade noch über die Lippen und dann etwas hilflos „was habe ich denn gemacht?“ „Sie standen auf der Straße und sind der Aufforderung nicht gefolgt!“ Aufforderung? Straße? Nun werde ich etwas barsch „Ich stand gerade mal

einen Meter auf der Straße und: bitte wann haben Sie mich aufgefordert? Das ist doch lächerlich!“.... Aber was nutzt das Jammern, ich befinde mich eh unlängst auf dem Münsterplatz, vor mir die „Geköpften“, rechts und links Polizisten (man munkelt, dass böse Zungen sie auch „Bullen“ schimpfen). Solidarische Zurufe: „Lassen Sie sie gehen!“, „Was soll das?!“, „Du brauchst keine Aussage machen!“

Ich fange langsam an zu begreifen: Du bist gerade von einer Polizistin mitgenommen worden und gleich werden sie wohl deine Personalien aufnehmen. Und tatsächlich ertönt auch schon ein „Haben Sie Ihren Personalausweis dabei?“ – ach du Scheiße, ist der nicht letzten Monat abgelaufen, durchfährt es mich, zücke aber dennoch mein Portmonee. „Was ist denn in ihrer Tasche? Waffenähnliche Gegenstände?“ – Mmh, Knarre?, Messer?, Molotowcocktails? Zählt eventuell eine Pinzette als waffenähnlich? – „Nicht, dass ich wüsste“, kommt stattdessen aus meinem Mund. Kurzerhand durchwühlt die nette junge Frau meine Tasche, stößt auf mein Mäppchen, öffnet es, ein kurzer Kennerblick durchleuchtet die Wirren meiner Stifte, eine Pinzette scheint nicht waffenähnlich zu sein, denn sie versucht nun, das Mäppchen wieder zu schließen. Die dicken Handschuhe bereiten ihr dabei allerdings offensichtlich etwas Mühe. „Könnten Sie vielleicht mal ...“, kommt es nun schon etwas freundlicher „Aber gerne! Alles nicht so einfach, ne? Ich ärgere mich auch jeden Tag aufs Neue über dieses blöde Mäppchen!“ – 1:0 für mich, würde ich sagen.

Es geht weiter: „Was haben Sie denn in Ihren Hosentaschen?“ Ich würde sie ja jetzt gerne in meine Rotzfahnen greifen lassen, stattdessen mache ich es selbst und halte sie ihr hin. Sie scheint zufrieden. „Ich werde Sie jetzt gleich durchsuchen“. Ich stelle mich an den mir zugewiesenen Platz und lasse ein Abtasten über mich ergehen. Als sie anfängt, meinen Oberkörper zu bearbeiten scheint auch ihr aufzufallen, wie lächerlich das Ganze ist: Unter dem dünnen, eng anliegenden Hemdchen kann beim besten Willen keine Kalaschnikow versteckt sein. Sie bricht das Unternehmen ab (wenn das mal nicht fahrlässig ist!) und gibt mich an zwei andere Polizisten weiter. „Es wäre nett, wenn Sie so mitkommen würden, ich möchte Sie ja nicht anfassen müssen“ – dieser Spruch sitzt! Wenn das mal keinen Knacks in meinem Ego hinterlassen wird.

Ich wandere also in netter Begleitung gen Polizeiauto, und zwar ohne Körperkontakt. „Worum geht`s hier eigentlich?“, fragt mich da doch tatsächlich die eine nette Begleitung. Ich schaue wohl etwas verdutzt – das fragt der mich? „Na ja, ich mein ... ach so, ich seh', Studiengebühren! Wir sind ja nur zum Transport gerufen worden“. Wohl etwas überfordert mit der Situation, was? Wenn das mal nicht noch ein Punkt für uns ist. Meine Tasche wird in den Laderaum gehievt und ich darf auf der Rückbank mit dem Hinweis „Bitte anschnallen“ Platz nehmen. Es verläuft also alles korrekt, bis auf dass diese Regelung für meinen dickbauchigen Nachbarn wohl nicht zu gelten scheint.

In Begleitung zweier Polizisten werde ich nun durch das beschauliche Bonn gefahren. Wir landen schließlich auf der B 9 und biegen dann rechts gen Polizeigelände ab. „Mein“ Polizeiauto reiht sich in eine Schlange weiterer grün-weißer Gefährte ein. Die Türen öffnen sich und ein Schwall fluchender Polizistenstimmen erreicht meine Ohren: „Das gibt's doch nicht, jetzt stehen wir hier in 'ner Warteschlange, das ist ja wie auf'm Arbeitsamt! Wo können wir denn hier die Märkchen ziehen?!“. „Man sollte sich vorher mal überlegen, wohin mit den Leutchen – bevor man sie festnimmt“. „Da geht der Befehl raus, 100 Leute festzunehmen und dann wissen die nicht wohin damit!“ „Sollen sie die doch alle in einen Sammelraum stecken!“. Die ganze Sache nimmt immer amüsantere Züge an, mein Grinsen wird breiter und breiter. Ich versuche mühsam, meine Mundwinkel in die entgegengesetzte Richtung ihres willkürlichen Strebens zu steuern, doch dieses Schauspiel ist einfach unübertrefflich. Ein lautes Lachen prustet zwischen meinen unbeherrschbaren Mundwinkeln hervor. Mein Nebenmann scheint es mir nicht zu verübeln, auch in seinem Gesicht zeichnen sich Spuren leichten Amüsements ab, allerdings meine ich außerdem einen Hauch von Peinlichkeit ablesen zu können. „Und das machen Sie täglich?“ grinst es auch mir heraus. „Nein, nein“, kommt es fast schon entschuldigend zurück. Klares 3:0. Die Fenster werden geöffnet und wir richten uns auf eine längere Wartezeit ein. Mein Nebensitzer zückt sein Handy: „Hallo, ich bin's, ich komme heute etwas später, wir haben hier noch so'n komischen Einsatz.“

Nach einer Weile wird ein Mitgefangener in die Wache abgeführt. Ich bleibe im Auto sitzen. Weiteres Warten vergeht. Ich darf aussteigen. Weiteres Warten vor einer bleiernen Tür. Etwa zehn Polizisten um mich herum ärgern sich, dass sie immer noch nicht Feierabend machen können. Ein grünes Licht leuchtet auf. Ich darf in einen durch Gitterstäbe abgetrennten Vorraum eintreten. Mein ehemaliger Nebensitzer ist nun zum Nebensteher geworden. Das Warten setzt sich fort. „Was passiert jetzt?“ Eine mit mir im Vorraum stehende Polizistin rüttelt an den Gitterstäben. „Verkehrte Welt“ geht mir nur durch den Kopf. Wenn das kein Stoff für eine gelungene Satire ist! „Ich habe gerade mit dem Einsatzleiter gesprochen. Die noch draußen sind, können so gehen, Sie da (gemeint bin wohl ich) nehmen wir nicht mehr auf, die anderen lassen wir dann auch gleich raus. Er muss aber jeden Moment kommen.“ – Oh, die Herde scheint führerlos zu sein – mein Nebensteher öffnet die Tür „Komm, wir gehen raus, da ist bessere Luft.“ Ich trete also wieder in die angenehm warme Sommerluft in den Kreis zahlreicher Polizisten. Irgendwo-

her ein „Sie kann gehen“. Ich erhalte meinen Personalausweis zurück (es scheint nicht aufgefallen zu sein, dass dieser unlängst abgelaufen ist) und werde freundlich mit dem Hinweis verabschiedet, dass ich ja mit meinem Studiticket ohnehin frei herum fahren könne. Plötzlich ertönt: „Oh, da kommt der Chef. Hoffentlich wird jetzt mal langsam ’ne Entscheidung getroffen. Der hat sich das Denken auch abgewöhnt. Sobald der die Wache betritt, scheint sich sein Gehirn abzuschalten.“ Der Chef erscheint, die üblen Töne verstummen. Ihm wird ein Wisch mit meinen Daten in die Hände gedrückt. „Und der Personalausweis dazu?“ Langsam wird es mir zu bunt, was ich mit einem Kopfschütteln und einem „Das gibt’s doch wohl nicht“ zum Ausdruck bringe. Der Einsatzleiter zischt mich höchstpersönlich an „Problem?!“ Er steht unweit neben mir. Ein Schritt und meine zarten Fingerchen wären in der Lage, diesen höchst reizvollen Ort knapp unter seinem Äuglein zu berühren. Das Verlangen ist kaum auszuhalten, da wendet er sich ab und mir bleibt nur ein „Ja! Das ist ja wohl die reinste Schikane hier.“ Auch mein treuer Begleiter schaut nun etwas betreten auf den Boden, fordert dann aber meinen Perso zurück.

Unruhe macht sich breit. Kurzer Schlagabtausch zwischen dem Einsatzleiter und einem Zivilpolizisten, der darauf besteht, dass Fotos gemacht werden. Daraufhin ertönt das Kommando: „Erst werden Fotos gemacht und wenn die Anweisungen alle ausgeführt sind, dann können sie entlassen werden!“ Irgendwoher ein „Das ist doch lächerlich!“ Der Höhepunkt aller Lächerlichkeit ergießt sich in der folgenden Openairshow: Mittlerweile ist die Zahl der Polizisten auf circa 20 angewachsen, in deren Mitte sich drei Studierende befinden. Diese werden nun nacheinander an eine Wand gestellt und mit einer kleinen Digitalkamera abfotografiert. Formulare werden ausgefüllt und dabei die Hauswand als Schreibunterlage genutzt. Wir erhalten unsere Ausweise zurück und werden offiziell entlassen. Die wiedergewonnene Freiheit schlägt mir ins Gesicht. Ist das wahr? Darf ich tatsächlich gehen? Noch etwas zögerlich verlasse ich den Ort des Geschehens, jeden Moment ein barsches „Zurück!“ erwartend. Aber es scheint sich niemand mehr um mich zu scheren. Die Show ist vorbei.

Falls euer Wissensdurst bezüglich dieses Vorfalls jetzt noch nicht gestillt sein sollte, dann wendet euch vertrauensvoll an die entsprechende Behörde, Dort ist mit Sicherheit alles schön ordentlich dokumentiert worden – wie sich das für eine deutsche Behörde gehört.

*Therese Jikeli*

# Das Demo-Einmaleins

## Was bei Demonstrationen zu beachten ist

Die Demo am letzten Mittwoch hat gezeigt, dass wir zusammen ziemlich viel bewegen können. Doch gerade bei der Kreuzungsblockade ist uns aufgefallen, dass viele von uns noch wenig Erfahrung beim Demonstrieren haben. Das wird sich in näherer Zukunft aufgrund der Proteste gegen die Einführung von Studiengebühren hoffentlich ändern. Da die Polizei oftmals selbst absolut harmlose Sachen (wie am Mittwoch zum Beispiel das Sitzen auf einer Straße) als Anlass nimmt, Leute abzugreifen, haben wir ein kleines Demo-Einmaleins für euch zusammengestellt. Es soll euch in Zukunft nützlich sein.

### Vorbereitungen:

Versuche, niemals allein zu Demonstrationen gehen zu müssen. Es ist nicht nur lustiger, mit Menschen unterwegs zu sein, die du kennst und denen du vertraust, sondern auch nützlich.

### No drugs

Shit und jeglicher Alkohol bleiben zu Hause; sie beeinträchtigen dein Reaktions- und Wahrnehmungsvermögen. Du gefährdest dich und andere unnötig.

### Gegen die Eitelkeit

Eine Demo ist kein Spaziergang, auch wenn’s oft so aussieht. Deshalb keine Latschen und Stöckelschuhe, kein Wochenendeinkauf, kein Fahrrad und kein Bollerwagen. Sorge dafür, dass du Medikamente, die du regelmäßig einnehmen mußt, in ausreichender Menge dabei hast.

### Keine Datenbank

Lass dein Adressbuch, Notizbuch und andere persönliche Aufzeichnungen zu Hause und nehme lediglich Zettel, Bleistift und gültigen Personalausweis mit.

### Bei Übergriffen

Nicht in Panik geraten. Tief Luft holen, stehen bleiben und auch die anderen dazu auffordern. Spätestens jetzt heißt es, schnell Ketten zu bilden und wenn’s gar nicht anders geht, sich langsam und geschlossen zurückzuziehen.

### Bei Verletzungen

Bist du oder jemand in deiner Umgebung verletzt worden, wende dich an die gekennzeichneten Demo-SanitäterInnen. Wenn ihr ein Krankenhaus aufsuchen wollt/müsst, versucht eins zu erwischen, das etwas entfernt ist und mit der Demo nicht in Verbindung gebracht wird.

### Bei Festnahmen

Wirst du selbst festgenommen, mache auf dich aufmerksam und rufe deinen Namen, damit sich die Umstehenden diesen merken (ach dafür, Zettel und Bleistift!) und an den Ermittlungsausschuss (EA) weitergeben können. Wieder zu Hause notiere dir die Umstände der Festnahme, gegebenfalls Zeugen, am besten ein richtiges Gedächtnisprotokoll. Dieses sollte der Ermittlungsausschuss bekommen, so es einen gibt, andernfalls erstmal aufbewahren. Oftmals erfahren die Betroffenen erst Monate später davon, dass ein Ermittlungsverfahren gegen sie läuft, dann ist so ein Protokoll Gold wert.

### Auf der Wache

Bei der Identitätsfeststellung bist du nur verpflichtet, Angaben zu deiner Person zu machen, das heisst: Name, Adresse, Geburtsdatum und ungefähre Berufsangabe (ArbeiterIn, AngestellteR, StudentIn, ErwerbsloseR). Kein Wort mehr! Nichts über Eltern, Schule, Firma, Wetter, einfach: Gar nix!

Nach der Festnahme hast du das Recht, zwei Telefongespräche zu führen. Nehme also zwei mal abgezählte 12 Cent mit. Bei Verletzungen einen Arzt verlangen, der ein Attest anfertigt. Nach der Freilassung einen weiteren Arzt aufsuchen, der ebenfalls Verletzungen attestiert.

Bei beschädigten Sachen schriftliche Bestätigung verlangen. Bei erkennungsdienstlicher Behandlung (Fotos/Fingerabdrücke) lege sofort Widerspruch ein und lasse diesen protokollieren.

### Wenn du wieder draußen bist

Melde dich unbedingt beim EA und bei deinem/r AnwältIn und dann kannst du dich hoffentlich verwöhnen lassen und relaxen.

*Referat für Politische Bildung*

# SP-Bericht vom 23. Juni 2005

### Kontroverse um Demo vom 22. Juni

Auf der SP-Sitzung am vergangenen Donnerstag bezeichneten VertreterInnen des AStA die Demonstration gegen Studiengebühren vom Vortag als vollen Erfolg. Statt der erwarteten 500 hatten etwa 3.000 StudentInnen teilgenommen. Die Stimmung sei kämpferisch gewesen, die StudentInnen hätten sich mit Studiengebühren nicht abgefunden. Es werde weitere Akionen geben. Die Straßenblockade am Martinsplatz löste eine Kontroverse aus. RednerInnen des RCDS sprachen sich für Studiengebühren aus und nannten die Blockierer „Idioten". VertreterInnen des AStA betonten, die Blockade sei keine Aktion des AStA gewesen. Einige Jusos und Grüne distanzierten sich von der Aktion und kritisierten, sie habe der Demonstration geschadet. Andere Grüne sowie RednerInnen von LUST und ULF fanden die Blockade o.k., die Teilnahme daran sei Privatsache. Der AStA bietet den 16 Festgenommenen Unterstützung an.

### Talar oder nicht Talar?

Prorektor Max Baur verteidigte vor dem SP das Konzept der AbsolventInnenfeier am 9. Juli. Das SP hatte sich gegen die Feier in dieser Form gewandt. Mitglieder der linken Fraktionen kritisierten die Feier als elitär und zu teuer. Außerdem seien die StudentInnen nicht an der Planung beteiligt worden. Baur entgegnete, er habe die Pläne im Oktober im Senat der Uni präsentiert, räumte aber ein, die Uni hätte sich mehr um studentische Beteiligung bemühen können. Der Stil der Feier solle das Selbstverständnis der Uni dokumentieren. Die Preise seien moderat, für jeden Teilnehmer würden 95 Euro aus Sponsorengeldern zugeschossen. Es haben sich ca. 700 von 2.100 AbsolventInnen der letzten zwei Semester angemeldet.

### Alte ASten entlastet

Die Mitte-ASten der Jahre 2001/2002 und 2002/2003 wurden mit 30:5 Stimmen bei einer Enthaltung finanziell entlastet. Sonja Brachmann (GHG), Finanzreferentin 2002/2003, und Christian Gold vom damaligen Wahlausschuss hatten zuvor Fragen beantwortet. Für 2001/2002 war es der zweite Versuch. Vor drei Monaten wollte die LHG ihre eigenen Altvorderen nicht entlasten.

Auf Antrag des AStA-Kassenverwalters bewilligte das SP 2.600 Euro Zuschuss für das 2. Halbjahr 2005 an den Nothilfeverein für ausländische StudentInnen.

Mehrere Fachschaften erhalten insgesamt ca. 5.500 Euro, u.a. für Fachtagungen und Fachschaftsfahrten.

In erster Lesung befasste sich das SP mit der Erhöhung des Semesterticket-Beitrages von 70,00 Euro auf 79,50 Euro zum 1. April 2006. Der Verkehrsverbund hatte zunächst mehr als 82 Euro gefordert. Er begründete das mit sinkenden StudentInnenzahlen und dem Wegfall von Zuschüssen. Die ASten aus Köln, Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis konnten den Preis drücken. Außerdem soll man ab dem 1. April 2006 abends und am Wochenende einen Erwachsenen auf das Ticket mitnehmen können. Auch die Mitnahme von Kindern wird ausgeweitet.

Auf Verlangen der Opposition richtete das SP einen Untersuchungsausschuss zu den Finanzen des AStA ein.

Auf Antrag des RCDS beauftragte das SP den AStA, eine Aufstellung aller seiner MitarbeiterInnen, ihrer Aufgaben und Bezahlung vorzulegen sowie eine Übersicht aller Organisationen, in denen die StudentInnenschaft Mitglied ist. Abgelehnt wurde ein Antrag des RCDS, der AStA solle ein Konzept zur Personaleinsparung in seinem Geschäftszimmer (z. Zt. 1,5 Stellen) entwickeln.

Die 2. und 3. Lesung des Haushalts 2005/2006 wurde aus Zeitgründen auf den 5. Juli vertagt.

*Jan Baumeister (AStA Uni Bonn)*

## Mittleralterlicher Mummenschanz

**Kommentar zum Unifest am 9. Juli von Christian Uliczka**

Dass die Angelsachsen, in ihrer *splendid isolation*, den Ausstieg aus dem Mittelalter noch immer nicht ganz geschafft haben, ist nicht zu ändern. Müssen deshalb aber wir Menschen der Neuzeit im angeblich alten Europa nicht nur das mittelalterliche Graduierungssystem (Bacchalareus/Bachelor und Magister/Master) übernehmen, sondern wirklich auch solch' heillos verstaubte Kostümierungs-Tradition neu begründen? Sollen die Studenten von 1968 vergebens „Unter der Talaren / Muff von tausend Jahren" gespottet haben?

Ich habe in Bonn studiert und bin traurig, dass „meine" Uni in die Hände von rückwärtsgewandten Ignoranten gefallen ist. Und Wilhelm von Humboldt, Begründer der mordernen Universität, dreht sich im Grabe 'rum.

# Fünfter Amnesty-Crosslauf am Dies Academicus

Auf die Plätze, fertig, los! – So erschall es auch diesmal pünktlich zum Dies Academicus der Uni Bonn am 1.6.2005 oben auf den Sportplätzen am Venusberg. Anlass dazu bot der mittlerweile wohl traditionelle Amnesty-Crosslauf, organisiert vom Asta-Sportreferat und der Amnesty-Hochschulgruppe. Getreu dem Motto: „Laufen für die Menschenrechte", konnten die Teilnehmer diesmal auch entsprechende T-Shirts erwerben und sind so demnächst vielleicht auch entlang des Rheins oder anderswo joggend zu sehen.

Wie auch bei den vorherigen Läufen wurde für den Lauf ein Gelände rund um den Sportplatz und quer durch den Wald abgesteckt, den die Läufer in 1, 2 oder auch 3 Runden von je ca. 2,5 km Länge ablaufen konnten.

Der Einladung sind dann auch 38 motivierte Läufer gefolgt, die bei trockenem aber recht kühlen Wetter auf noch leicht matschigem Waldboden um die Medaillen liefen.

Schnellster der 19 männlichen Teilnehmer wurde Kai P. Kaufmann mit 18:36 Minuten. Bei den ebenfalls 19 Läuferinnen gewann Michaela Hauberg mit einer Zeit von 24:46 Minuten. Die Stimmung war gut, man witzelte herum und die Läufer hatten auch selber echt Spaß an der Sache.

Das gesammelte Startgeld von knapp 250 Euro kommt zu 100% Amnesty zu Gute. Schließlich wurden auch Fotos für die Petition der Eine Million Gesichter im Rahmen der Kampagne „Waffen unter Kontrolle" geknipst, die man sich unter www.controlarms.org anschauen, und sogar mit dem eigenen Bild erweitern kann.

Einen lieben Dank an das Sportreferat, das es uns ermöglichte, diesen Lauf wieder gemeinsam zu gestalten.

*Yumiko von der ai-Hochschulgruppe*

# Exkursionsfahrt in den Nationalpark Eifel

Am 9. Juli 2005 möchte euch das Ökoreferat erstmalig in den Nationalpark Eifel entführen. Seit Januar 2004 kann man dort auf einer Fläche von 10.700 Hektar bis zu 80 gefährdete Pflanzenarten wie die Gelbe Waldnarzisse, Hunds- und Hirschzungen, Fieberklee und viele mehr bewundern. Besonders beeindruckend ist jedoch der Bestand an Buchenwäldern. In dem Nationalpark ist es heute nach mehreren tausend Jahren wieder möglich, Rotbuchen von 200 Jahren mit einer Höhe von über 35 Metern zu betrachten. Früher bedeckten die Buchen- und Buchenmischwälder das ganze Land. Während der Eiszeit (vor 10.000 Jahren) „überwinterten" diese in den etwas wärmeren Rückzugsgebieten am Balkan und in Westspanien. Heute stellen sie aufgrund der großen Abholzung nur noch 20 % der deutschen Wälder dar.

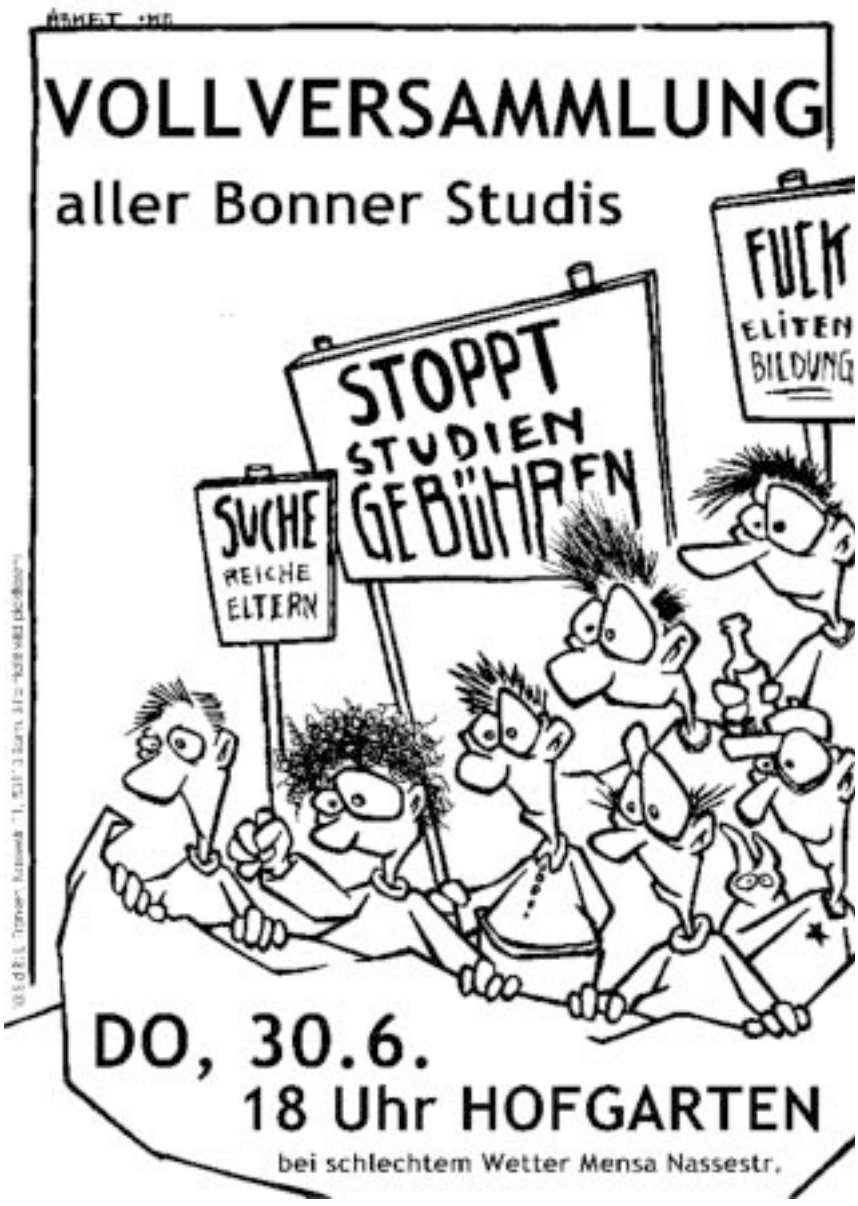
Der Nationalpark bietet aber nicht nur Flora-Begeisterten so einiges, auch Freunde der Fauna kommen hier nicht zu kurz. Unter anderem kann man die „Schleicher auf leisen Sohlen" entdecken: In der Nationalparkregion lebt zur Zeit die größte Wildkatzenpopulation Mitteleuropas sowie 160 weitere vom Aussterben bedrohte Tierarten wie Biber, Uhu, Wespenbussard, Eisvogel, Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter und Rotwild.

Falls ihr nun Appetit auf den 14. Nationalpark Deutschlands ganz in eurer Nähe bekommen habt, dann lasst euch am Samstag, den 9. Juli, von einem ehrenamtlichen Waldführer während einer dreistündigen Führung die Philosophie und Ziele des Nationalparks Eifel erklären. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Leute begrenzt, deshalb bitten wir euch, für die Anmeldung und weitere Informationen bei uns persönlich im AstA Zimmer 6 (Mo–Fr 12–14 Uhr) vorbeizuschauen, uns eine E-Mail an oeko@asta.uni-bonn.de zu schicken oder unter 73-70 34 anzurufen.

### Planung im Überblick

**Wann:** Samstag, 9. Juli 2005
**Treffpunkt:** 8.45 Uhr Gleis 1 (Hbf. Bonn)
**Ankunft:** 11.08 Uhr in Heimbach
**Kostenpunkt:** 6 bis 7 Euro

*Angela Marquardt (Ökologiereferat)*




## Neueröffnung des Bonner Ökozentrums

Am Donnerstag, den 16. Juni 2005 wurde das neue Bonner Ökozentrum in der Sandkaule 2 eröffnet. In den neuen, größeren Räumlichkeiten dient das Ökozentrum weiterhin als Anlaufstelle für ökologisch Interessierte und Engagierte. Unter anderem waren der stellvertretende Oberbürgermeister der Grünen Peter Finger und verschiedene Gruppen wie Bürgeraktion Umweltschutz Bonn (BUB), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland Kreisgruppe Bonn (BUND), Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Bonn-Rhein-Sieg/Ahr (VCD) und Greenpeace vor Ort, um sich und ihre Arbeit kurz vorzustellen und dann in gemütlicher Runde mit Sekt, verschiedenen Säften und einem kalten Buffet ökologische Themen, Ziele und weitere Zusammenarbeiten zu besprechen.

*Angela Marquardt, Ökologiereferat*

## Frauen lesen Frauen lesen Männern Frauen vor

### Die 2. Literaturnacht des Frauenreferats

Lies doch einfach mal deine eigenen Texte vor. Hier ist die Gelegenheit: offenes Mikrofon für alle Frauen. Alle selbstverfassten Texte dürfen vorgetragen werden, egal ob Gedicht oder Kurzgeschichte, Theaterstück oder Songtext, Romananfang oder Gedankensammlung. Entspannte Atmosphäre, Kaffee, Bier und Livemusik. Zum Zuhören sind alle Geschlechter willkommen. Samstag, den 9. Juli 2005 um 20 Uhr in Clios Akademischer Buchhandlung, Lennéstraße 6.

## Ausstellungseröffnung *Geschlechterräume*

Vom 1. bis zum 23. Juli zeigt cheap.art.bonn in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat im AStA die gelungensten Arbeiten des Kunstwettbewerbs *Geschlechterräume*.

Ausstellungseröffnung und Preisverleihung finden am Freitag, den 1. Juli um 18 Uhr in Clios Akademischer Buchhandlung, Lennéstraße 6 statt.

# Workshops

### Bewerben auf Englisch

**Anschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch**

Wer sich nach dem Studium bei einer amerikanischen oder britischen Firma in Deutschland oder im Ausland bewerben möchte, muss einige Vorgaben beachten und wissen, wie sich das Bewerbungsverfahren von dem deutscher Firmen unterscheidet. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars werden lernen, wie man einen korrekten CV verfasst, sich mit einem Unternehmen in Kontakt setzt und das Vorstellungsgespräch meistert. Hierzu werden viele Beispiele und praktische Anleitungen gegeben. Außerdem werden die DozentInnen zusammen mit den TeilnehmerInnen einen jeweils individuellen Lebenslauf und eine Vorlage für ein korrektes Anschreiben erstellen. Daher soll jede/r Teilnehmende am ersten Tag einen vorher erstellten Lebenslauf dabei haben, der dann überarbeitet wird. Wer ein Laptop besitzt, kann dieses gerne mitbringen. ReferentInnen sind John Stanley und KollegInnen von English Expertise (www.englishexpertise.de). Der Workshop wird in englischer Sprache gehalten.

**Termin:** 2. & 3. Juli, jeweils 10–18 Uhr
**Ort:** Alter Speisesaal, Bistro Venusberg
**Kosten:** 35 Euro

### Rhetorik Aufbau-Seminar

Aufbauend auf das Basis-Seminar (dessen Besuch aber nicht voruasgesetzt wird), ist es in diesem Seminar das Ziel, die Kompetenz der TeilnehmerInnen zu erhöhen, an den unterschiedlichsten Gesprächsformen und -situationen (Gesprächsführung, Diskussionen leiten und moderieren) konstruktiv teilzunehmen. Referenten sind Herr Stefan Keller und Frau Natascha Blotzki (beide Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Uni Bonn).

**Termin:** 8. & 9. Juli; am ersten Tag jeweils 15–20 Uhr, am zweiten Tag 9–18 Uhr
**Ort:** Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Raum 017, Poppelsdorfer Allee 47, 53115 Bonn statt.
**Kosten:** 35 Euro (Aufbau-Seminar)

### Projektmanagement

„Quid agis, prudenter agas et respice finem!" (*Was immer du tust, handle überlegt und hab' das Ziel im Auge!*) Diese Maxime gilt für jedes Projekt – immer wieder aufs Neue. Planloses Vorgehen und Verdrängung von wichtigen und notwendigen Schritten führen nicht nur zu Problemen in Studium und Beruf, sondern auch zu persönlichem Unbehagen.

Jedes noch so umfangreiche Projekt kann in beliebig kleine Einzelteile zerlegt werden und so zu bewältigen sein. Darum geht es in dem Workshop Projektmanagement. Wir wollen am Beispiel eines konkreten Projekt lernen, wie wir dieses – und damit uns selbst – besser organisieren können. Wir wollen lernen, nicht mehr hilflos vor dem „großen Berg" zu stehen, sondern uns auf die Schritte zu konzentrieren, die zum Gipfel führen. Dabei soll aber der Spaß nicht außen vor gelassen werden.

Wir lernen, Zeit- und Projektpläne zu erstellen. Mit Hilfe von sogenannten Gantt-Charts visualisieren wir die einzelnen Schritte auf einer Zeitschiene und verschaffen uns dadurch einen – jederzeit überprüfbaren – Überblick über Ist- und Soll-Zustände im Projektverlauf. Referentin ist Dr. Erika Haas (www.erika-haas.de).

**Termin:** 9. & 10. Juli, jeweils 10–18 Uhr
**Ort:** Bistro Venusberg
**Kosten:** 35 Euro

### Anmeldungen für die Seminare

Per E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer an info@asta-casebo.de oder persönlich im Öffentlichkeitsreferat des AStA, Nassestr. 11, Zimmer 8, Treppenhaus I (zwischen Infopoint und Buchhandlung), Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 & 15–17 Uhr. Der Beitrag kann dort nach der Anmeldung bar eingezahlt werden oder per Überweisung unter Angabe des Namens der/des Seminarteilnehmerin/s, der Matrikelnummer, des Seminartitels und dem Datum der Veranstaltung an:

AStA Uni Bonn
Kontonummer 10918
BLZ 380 500 00
Sparkasse Köln-Bonn

## „Raketen gegen Steinewerfer"

**Das Bild Israels in den Medien**

In einer vor kurzem veröffentlichten Umfrage innerhalb der EU waren 59 Prozent der Befragten der Ansicht, Israel sei die „größte Bedrohung für den Weltfrieden" – und nicht etwa islamistische Terrorregimes wie der Iran. Dieser rangiert dahinter und zudem etwa gleichauf mit den USA. Hartnäckig hält sich die populäre Klage, dass Kritik an Israel tabu sei. „Begründet" wird dieser Mythos nicht selten mit einem Hinweis auf den angeblich großen Einfluss des Zentralrats der Juden in Deutschland. Ein Blick in Printmedien wie den „Spiegel" oder die „Frankfurter Rundschau" lehrt jedoch das genaue Gegenteil.

Rolf Behrens hat die Israel-Berichterstattung des „Spiegel" genauer untersucht. Sein Fazit: „Während des gesamten Untersuchungszeitraums, der Intifada 1987–1992 und der 'Al-Aqsa-Intifada' 2000–2002, stellt das Magazin den Staat Israel stereotyp als brutalen, expansiven und gar rassistischen Staat voller Missstände dar, dessen Gesellschaft innerlich zerrissen ist und sich im Niedergang befindet. Es zeigt sich auch, dass der 'Spiegel' dabei mehr als einmal die Grenze zu Antizionismus und Antisemitismus überschreitet."

Vortrag und Diskussion mit Rolf Behrens (Autor, Düsseldorf). Am Dienstag, den 5. Juli 2005 um 19.30 Uhr in Hörsaal I (Uni-Hauptgebäude). Dies ist eine Veranstaltung des Referats für politische Bildung.

# Leserbrief

*Leserbrief von Christoph von Hehl (stv. Vorsitzender des RCDS Bonn e.V.) zu dem Leitartikel „Es ist noch nicht zu spät! Demonstration gegen Studiengebühren in Bonn am 22. Juni", Basta Nr. 505, vom 21. Juni 2005, Seite 1.*

Da sozial ausgestaltete Studiengebühren die gegenwärtige Verteilung von unten nach oben in der Bildungsfinanzierung abwenden, ist die Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP zur Bildung einer neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen der richtige Schritt zu mehr sozialer Gerechtigkeit in der Bildungsfinanzierung: „Wir räumen den Hochschulen das Recht ein, bis zu einer Höchstgrenze von 500 Euro pro Semester Studienentgelte zu erheben. Diese zusätzlichen Einnahmen verbleiben gesichert an den jeweiligen Hochschulen. Wer Studienentgelt zahlt, muss im Gegenzug gute Studienbedingungen vorfinden. Das Angebot der Hochschulen muss jedem Studenten ermöglichen, sein Studium in der Regelstudienzeit erfolgreich abzuschließen.

Niemand muss aus finanziellen Gründen auf ein Studium verzichten. Dazu können die Studienentgelte nachgelagert entrichtet werden. Deshalb kann jeder, der studieren kann und will, unabhängig vom Elterneinkommen ein Studium aufnehmen. Die sozialverträgliche Einführung von Studienentgelten wollen wir in Zusammenarbeit mit der Kreditwirtschaft durch das Angebot von Darlehens- und Bürgschaftsmodellen sowie Stipendien-Programmen unterstützen. An der Förderung des Lebensunterhalts von einkommensschwächeren Studierenden wird festgehalten. BaföG-Empfänger entrichten kein Studienentgelt."

# Weltweite Rabatte auf einen Blick

## Internationaler Studentenausweis (ISIC) mit neuer deutscher Website

User-freundlich präsentiert sich der neu gestaltete Internetauftritt des Internationalen Studentenausweis (ISIC) unter www.isic.de. Mit einfacher und übersichtlicher Navigation können die bundesweit über 200.000 ISIC-Inhaber vor allem die weltweit über 33.000 existierenden Discounts abfragen.

Mit dem ISIC spart man nicht nur in 110 Ländern rund um den Globus, sondern auch zwischen Kiel und Konstanz über 1.700 Mal Geld. Dabei gehen die Vergünstigungen weit über die Bereiche Reise und Kultur hinaus: Der Outdoor Sine-Shop in Frankfurt gewährt ISIC-Inhabern 12 Prozent Rabatt auf alle „Our Planet"-Produkte, beim Kölner Flexx-Fitness-Club spart man die 50 Euro Aufnahmegebühr und im Münchner Tattoo-Studio „Downunder" bekommen ISIC-Nutzer die Bebilderung des eigenen Bodies um 15 Prozent günstiger.

Wichtige Serviceangebote vom Reiseplaner „Travel-Max", der ISIC-Helpline, einem globalen Bankautomaten-Finder bis hin zum Online-Währungsumrechner ergänzen die Informationen. Der ISIC 2005 kostet 10 Euro und gilt bis Ende des Jahres.

*ISIC-Presse*

Den ISIC gibt's auch im AStA-Shop
Wer sich einen internationalen Studi-Ausweis kaufen möchte, kann diesen unter anderem im AStA-Shop in der Nasse-Mensa erhalten. Der Shop hat montags bis donnerstags von 12 bis 14 Uhr und freitags von 12 bis 13.45 Uhr geöffnet. Er befindet sich im AStA der Uni Bonn, Nasse-Mensa (Nassestr. 11), Treppenhaus I (zwischen Infopoint und Buchhandlung) im ersten Stock. Zur Ausstellung des Ausweises wird ein aktuelles Passbild benötigt.

**Probleme mit dem Studium, mit Prüfungen, mit den Dozierenden?**

**Brauchst du Beratung in universitäten Angelegenheiten?**

**Überlegst du dir gar, das Studium abzubrechen?**

Bevor Ärger, Stress und Frust zu groß werden, komm lieber bei uns vorbei. Wir werden versuchen, dich bei der Lösung deiner Probleme zu unterstützen, dich zu beraten, damit du dir klar werden kannst, was genau du willst und so weiter. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu und Adressen von Lerngruppen und und und ....
Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.stu-bonn.de.
Wir sind für euch jede Woche Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr da.

*Cathi und Sonja*

Die Beratungsstelle mit ♡ AStA Uni Bonn
StudierendenUnterstützung
Nassemensa
Nassestraße 11 1. Etage, Zimmer 15
53113 Bonn stu@asta-bonn.de
Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10

# Für euch im AStA

**AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 ..... (73-90 88):** Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritz

**AStA-Laden Pop-Mensa ..... (73-70 16):** Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anne Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein

**Geschäftsführung, Zi. 7 ..... (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

**Sekretariat, Zi. 5 ..... (73-70 30):** Karima Badr

**AusländerInnen, Zi. 14 ..... (73-70 40):** Chryso Djoufack. Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Terence Okafor, Landry Niagne

**B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer ... (73-58 74):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer

**Fachschaften, Zi. 4 ..... (73-70 32):** Bryan Verheyden, Volker Böhnert, Roman Wimmers, David Müller, Boris Bastian, Nadja Douglas

**Finanzen, Zi. 13 ..... (73-70 38):** Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)

**Frauen, Zi. 12 ..... (73-70 31):** Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Eva Schulze-Varnholt, Jutta Bonsmann, Mareike Otters, Hanna Heinrich, Hannah Trenkmann

**Hochschulpolitik, Zi. 6 ..... (73-70 33):** Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Lina Franken, Stefan Kühnen, Jonas Bens

**Internationales, Zi. 6 ..... (73-96 42):** Martin Winkels, Tuya Ganbold

**Politische Bildung, Zi. 10 ..... (73-70 42):** Silke Roselieb, Nils Johann, Magnus Engenhorst, Daniela Glagla, Tobias Kettner

**Kultur, Zi. 8 ..... (73-70 39):** Claudia Zehl, Cathi Nieling, Jamila Taib

**Öffentlichkeit, Zi. 8 ..... (73-96 45):** Ninja Fischer, Nina Olek, Oliver Klee, Julia Schmelter, Stephanie Backhaus, Christian Maletz

**Ökologie, Zi. 6 ..... (73-70 34):** Christine Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Iris Kiefer, Philip Gondecki, Freddy Seelig

**Schwule, Zi. 11 ..... (73-70 41):** Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Holger Fiedler, Günther von Schenk, Herald Hettich

**Soziales, Zi. 15 ..... (73-70 43):** Timo Altfelde, Giorgio de la Cruz, Zoe Heuschkel, Christiane Miczka, Katja Schumann, Julia Simon

**Sport, Zi. 9 ..... (73-70 45):** Sonja Henrich, Jomy Attumalil

**Studierenden-**
**Unterstützung, Zi. 15 ..... (73-70 43):** Cathrin Nieling, Sonja Chinwuba

**Vorsitz, Zi. 2 ..... (73-70 37):** Thomas Möws, Anna Lüttgen, Thamil V. Ananthavinayagan

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

# Termine

**Dienstag, 28. Juni**

### Besuch beim Evangelischen Entwicklungsdienst

Der Verein für Entwicklungspolitik der Uni Bonn (VEP) lädt um 14 Uhr zu einem Besuch beim Evangelischen Entwicklungsdienst ein. Ein Mitarbeiter wird die Einrichtung vorstellen, von seiner Arbeit berichten und auch Praktikums- und Berufsmöglichkeiten aufzeigen. Treffpunkt ist um 13.50 Uhr vor dem Eingang des EED, Ulrich-Hassel-Str. 76 (13.30 Uhr Bus 638 ab Hauptbahnhof Richtung Südwache, Haltestelle Evangelischer Entwicklungsdienst). VA: ESG.

### Schwule Wissenschaften: Diversity Management

Vortrag Diversity Managment in deutschen und internationalen Unternehmen. Diversity bedeutet frei übersetzt „Ungleichheit", „Verschiedenheit". Das Managen von „Ungleichen" ist die aktuelle Herausforderung an moderne Führungskräfte. Immer mehr international erfolgreiche Unternehmen haben Management by Diversity in ihren „Management-Guides" fest verankert. Sie praktizieren diesen Prozess zum ökonomischen Vorteil für das Unternehmen. Dominic Frohn wird über das Thema unter dem Gesichtspunkt der sexuellen Identität referieren. Um 20 Uhr s.t. im Lesesaal, Nassestr. 11. VA: Schwulenreferat.

**Mittwoch, 29. Juni**

### Bad & Breakfast

Eine Komödie frei nach der Fernsehserie „Fawlty Towers" von John Cleese und Connie Booth. Um 20 Uhr im Theater im Saal der ESG-Bonn, Königstr. 88. Eintritt frei. VA: ESG.

**Donnerstag, 30. Juni**

### Bad & Breakfast

Eine Komödie frei nach der Fernsehserie „Fawlty Towers" von John Cleese und Connie Booth. Um 20 Uhr im Theater im Saal der ESG-Bonn, Königstr. 88. Eintritt frei. VA: ESG.

### Europa – Quo vadis? – Herausforderungen an die Europäische Union

Referent ist Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, Fraktionsvorsitzender der Europäischen Volkspartei und Europäischer Demokraten (EVP-ED) im Europäischen Parlament. Um 16 Uhr in Hörsaal H (Juridicum). VA: RCDS Bonn.

**Freitag, 1. Juli**

### Ausstellungseröffnung *Geschlechterräume*

Vom 1. bis zum 23. Juli zeigt cheap.art.bonn in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat im AStA die gelungensten Arbeiten des Kunstwettbewerbs *Geschlechterräume*. Ausstellungseröffnung und Preisverleihung finden am Freitag, den 1. Juli um 18 Uhr in Clios Akademischer Buchhandlung, Lennéstraße 6 statt.

### Bad & Breakfast

Eine Komödie frei nach der Fernsehserie „Fawlty Towers" von John Cleese und Connie Booth. Um 20 Uhr im Theater im Saal der ESG-Bonn, Königstr. 88. Eintritt frei. VA: ESG.

**Samstag, 2. Juli**

### Bad & Breakfast

Eine Komödie frei nach der Fernsehserie „Fawlty Towers" von John Cleese und Connie Booth. Um 20 Uhr im Theater im Saal der ESG-Bonn, Königstr. 88. Eintritt frei. VA: ESG.

**Dienstag, 5. Juli**

### Schwule Wissenschaften: Homosexualität im Tierreich

Schwule Pinguine, Lesbische Emus, transgender Fisch – verkehrte Welt? Nicht von ungefähr sind die Spielarten der Geschlechter und Verhaltensweisen, mit denen die Natur uns scheinbar ganz selbstverständlich aufwarten kann. In diesem Vortrag möchten wir mittels eines bunten Diavortrags nur einige exemplarische Beispiele davon aufzeigen und deren Hintergründe beleuchten. Um 20 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben. VA: Schwulenreferat.

### „Raketen gegen Steinewerfer" - Das Bild Israels in den Medien

In einer vor kurzem veröffentlichten Umfrage innerhalb der EU waren 59 Prozent der Befragten der Ansicht, Israel sei die „größte Bedrohung für den Weltfrieden" – und nicht etwa islamistische Terrorregimes wie der Iran. Dieser rangiert dahinter und zudem etwa gleichauf mit den USA. Hartnäckig hält sich die populäre Klage, dass Kritik an Israel tabu sei. „Begründet" wird dieser Mythos nicht selten mit einem Hinweis auf den angeblich großen Einfluss des Zentralrats der Juden in Deutschland. Ein Blick in Printmedien wie den „Spiegel" oder die „Frankfurter Rundschau" lehrt jedoch das genaue Gegenteil. Rolf Behrens hat die Israel-Berichterstattung des „Spiegel" genauer untersucht. Sein Fazit: „Während des gesamten Untersuchungszeitraums, der Intifada 1987–1992 und der 'Al-Aqsa-Intifada' 2000–2002, stellt das Magazin den Staat Israel stereotyp als brutalen, expansiven und gar rassistischen Staat voller Missstände dar, dessen Gesellschaft innerlich zerrissen ist und sich im Niedergang befindet. Es zeigt sich auch, dass der 'Spiegel' dabei mehr als einmal die Grenze zu Antizionismus und Antisemitismus überschreitet." Vortrag und Diskussion mit Rolf Behrens (Autor, Düsseldorf). Um 19.30 Uhr in Hörsaal I, Uni-Hauptgebäude. VA: AStA-Referat für politische Bildung.

**Samstag, 9. Juli**

### Exkursion in den Nationalpark Nordeifel

Das Öko-Referat bietet eine Exkursion in den 2004 gegründeten und ersten Nationalpark in NRW in der Nordeifel an. Dort befinden sich unter anderem alte Buchenwälder, die größte Wildkatzenpopulation Mitteleuropas sowie ca. 160 weitere seltene und bedrohte Arten. Die Exkursion beinhaltet eine 3-stündige Führung durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Nationalparks. Max. 15 Teilnehmer, Kosten ca. 7 Euro, Anmeldung an: oeko@asta.uni-bonn.

### Frauen lesen Frauen lesen Männern Frauen vor

Die 2. Literaturnacht des Frauenreferats. Lies doch einfach mal Deine eigenen Texte vor. Hier ist die Gelegenheit: offenes Mikrofon für alle Frauen. Alle selbstverfassten Texte dürfen vorgetragen werden, egal ob Gedicht oder Kurzgeschichte, Theaterstück oder Songtext, Romananfang oder Gedankensammlung. Entspannte Atmosphäre, Kaffee, Bier und Livemusik. Zum Zuhören sind alle Geschlechter willkommen. Um 20 Uhr in Clios Akademische Buchhandlung, Lennéstraße 6.

**Dienstag, 12 Juli**

### Ausgesiebt?! – Selektivität im Bildungssystem

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Operation gelungen – Patient tot?" Bildung im Reformprozess, die im Wintersemester fortgesetzt wird. Um 20 Uhr in Hörsaal XVII, Uni-Hauptgebäude. VA: Referat für Hochschulpoltik und GEW Bonn, Fachgruppe Hochschule und Forschung.

# Beratungen im AStA

**Im Beratungszimmer des AStAs, gegenüber des *Cafeleven***

| | | |
|---|---|---|
| Montag | 9.00–11.00 Uhr | Studieren mit Kind |
| Montag | 12.00–13.30 Uhr | Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP) |
| Montag | 17.00–19.00 Uhr | Studiengebühren-Beratung |
| Dienstag | 10.00–12.00 Uhr | Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S) |
| Dienstag | 12.00–14.00 Uhr | Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages) |
| Dienstag | 14.00–16.00 Uhr | Studiengebühren-Beratung |
| Mittwoch | 10.00–13.00 Uhr | Rechtsberatung |
| Mittwoch | 13.30–16.30 Uhr | BAföG-Beratung |
| Donnerstag | 10.00–13.00 Uhr | BAföG-Beratung |
| Donnerstag | 13.30–16.30 Uhr | Rechtsberatung |
| Donnerstag | 17.00–19.00 Uhr | Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S) |
| Freitag | 10.00–11.30 Uhr | Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP) |

**Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:**

| | |
|---|---|
| Ausländer-Beratung, Zi. 14 | Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr |
| Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6 | Mo 13–15 Uhr, Mi 10–12 Uhr & Do 13–15 Uhr |
| Computer-Beratung, Zi. 10 | Di, Do 12–14 Uhr |
| Frauenberatung, Zi. 12 | Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr |
| Coming-Out Beratung, Zi. 12 | Fr 15–16 Uhr |
| Schwulen-Beratung „Tell Mom", Zi. 11 | Mo 11–12 Uhr |
| Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6 | Mi 12–14 Uhr |
| Sozialberatung *, Zi. 15 | Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr |
| Sportberatung, Zi. 9 | Mo–Do 12–14 Uhr |
| Studierenden-Unterstützung/Studienschwierigkeiten, Zi. 15 | Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr |

* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr


## Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer (V.i.S.d.P.), Nina Olek

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
**Donnerstag, 30. Juni 2005, 14 Uhr**

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.800

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:

E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de

http://www.asta-bonn.de/basta.html

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn